

den direkten Sonnenstrahlen und durch Vermeidung zu greller Bettfarben, die in unmittelbarer Nähe des Auges die Augenerven zu scharf treffen. Das zu dicke Einwickeln in warme Betten hindert die Ausbuchtung. Zuviel Wärmezeugung ist zu vermeiden. Ein zu berücksichtigendes Zeichen ist es immer, wenn sich die Kleinen gegen das Einpacken sträuben.

Mailäfer! Zur Mailäfer-Flugzeit sei daran erinnert, daß mit den oft von Kindern in Unzahl gesammelten Käfern ein kleines Kapital verschleudert wird. Würden die gesammelten und getöteten Käfer, die überdies Hühner, Enten, Stare usw. ein beliebtes Futter geben, einem intelligenten Gärtner oder Landmann übergeben, so würden sie ein schätzbares Düngemittel bereiten können, denn ein Zentner frische Mailäfer haben schon zwei Mark Düngewert. Die beste Zeit des Abschüttelns und Sammelns der Käfer ist morgens, und zwar gleich in der ersten Zeit ihres massenhaften Erscheinens, weil da die Weibchen noch häufig sind und ihre Eier noch nicht abgelegt haben, die also mit vertilgt werden zum Vorteil des Aders.

Die Witterungsvorhersage für morgen: Veränderlich, zeitweise Regen mit Gewitter.

Stadtbad. Wasserwärme 1 Uhr: 17° R

Konzertabend. Ein besonderer Kunstgenuss wurde allen denjenigen geboten — leider waren es nur wenige Musikfreunde — die gestern Abend den im „Goldenen Helm“ veranstalteten „Nibelio“-Abend besuchten. Mitwirkende waren die Dresdener Konzertfängerin Frau Margarethe Knothe-Wolf, Herr Obernänger Ebbach und der Direktor der Dresdener Pädagogischen Musikschule, Herr Kadon. Letzterer hat zunächst einen Vortrag über Beethoven unter liebevollem Eingehen auf den Lebensgang und die Eigenart des Meisters, wenn er natürlicherweise auch das Thema nicht erschöpfte. Er betonte als Schwerpunkt für Beethovens Schaffen die reiche Instrumentalmusik, und doch wie herrliche Vokalmusik habe er zum Beispiel in „Nibelio“ geschaffen, in welcher Oper die musikalische und die ethische Seite am harmonischsten verbunden seien. Kadon gab nun den Inhalt des Werkes, und zur Erläuterung desselben sangen Frau Knothe-Wolf und Herr Ebbach sämtliche Arien und Duette aus ihm, während Herr Kadon am Flügel begleitete. Frau Knothe-Wolf verfügt über einen glänzenden Sopran von ziemlichem Umfange und großer Modulationsfähigkeit, so daß ihr ernste und heitere Gesänge gleich gut gelangen. Herrn Ebbachs kräftiger Tenor mit etwas dunkler Färbung sprach im Einzelgesange ebenso sympathisch an, auch sekundierte er in den Duetten trefflich, so daß es einen prächtigen Zusammenklang gab, der das Entzücken der Hörer erregte und sie zu mächtigem Beifall fortriß. Der zweite Teil stand auf gleicher Höhe, er bot im bunten Wechsel ernste und heitere Zwieschänge und Arien von Brüll, Wittinghausen, Postmann, Brud, Hildach, Meyer-Helmund, Volkänder, Bisetti und schloß mit dem herrlichen Turteltauben-Duett aus der Operette „Der Wahrheitsmund“ von Plabeder. — Fürwahr ein erquickender Abend, der eine größere Besucherzahl verdient gehabt hätte!

Baumfrevler. Für Ermittlung des Täters, der, wie berichtet, in der Nacht vom 13. zum 14. dieses Monats an der Lichtenstein-Leserüber Staatsstraße in Hohndorfer Natur den Baumfrevler verübte, hat die königliche Amtsbauverwaltung eine Belohnung bis zu 75 Mark ausgesetzt.

Mülten St. Niklas. Der Spar-, Kredit- und Bezugsverein, e. G. m. b. H. hielt am Montag in Döbbers Gasthof seine zweite Generalversammlung ab, die von 43 Genossen besucht war. Der Umsatz bei der Genossenschaft betrug im Jahre 1907 circa 600 000 Mark, es stellte sich der erzielte Reingewinn auf 783 Mark. Letzterer wurde verteilt in 0,8 Prozent auf Wareneinnahme und 5 Prozent für Geschäftsanteile. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Gutschewitz, Ernst Schauer und Gemeindevorstand Grimm wurden wieder gewählt, ebenso die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Gartenbesitzer Emil Weber und Moritz Baumann. Die Genossenschaft zählt jetzt über 70 Mitglieder. — (Zu Königs Geburtstag am Montag, den 25. Mai, findet vormittags 10 Uhr ein Schlußfest statt, wozu jeder Erwachsene Zutritt hat.)

Kunaberg. Den Ehrenvorritt bei dem am 4., 5. und 6. Juli dieses Jahres hier stattfindenden Regimentstrag ehemaliger 133er hat Bezirkskommandeur Oberstleutnant Serre, früher beim 133. Regiment, übernommen.

Grandorf. (Tödlicher Unglücksfall.) Als Montag mittags der königliche Förster Köh hier sein Gewehr wusch, entlud sich dasselbe plötzlich, wobei ihn das Geschoss so unglücklich traf, daß er nur als Leiche vom Blase getragen werden konnte. Köh war 44 Jahre alt, ist verheiratet und Vater eines Kindes.

Dresden. (Zum Tode des russischen Studenten Czelenst.) Nach dem Sektionsbefund hat der abgegebene Schuß, der Lunge und Herzschlagadern durchbohrt hat, den Tod unmittelbar herbeigeführt. Bei der Sektion wurden bei in Untersuchungshait befindliche Risse von Wasschinsky und der englische Staatsangehörige Andersson der Leiche gegenüber gestellt. Soviele bekannt geworden, ist von beiden die bereits abgegebene Erklärung, von dem Vor-

gange beim Tode ihres Freundes nichts zu wissen, wiederholt worden. Nach dem ärztlichen Befund der Leiche soll es ausgeschlossen sein, daß Czelenst Selbstmord begangen hat. Seine Freunde sind der Staatsanwaltschaft ausgeliefert worden.

Hohenstein-Grünthal. (Die Bautätigkeit) in unserer Stadt ist dieses Jahr eine dermaßen ruhige, daß fast alle hiesigen Bauhandwerker, wie Maurer und Zimmerleute, auswärts Arbeit suchen müssen. Der Grund liegt einerseits darin, daß hier in den letzten Jahren viele Neubauten entstanden sind, andererseits in ungünstigem Geschäftsgang.

Mylau. (Selbstmord.) Zu dem bereits von uns gemeldeten Vorgang berichtet der hiesige Anzeiger noch folgendes: Montag Abend 8 Uhr sprang von der obersten Galerie der 78 Meter hohen Gölzschthalbrücke der im 19. Lebensjahre stehende, in Sossenthal in Bayern geborene Fabrikarbeiter Johann Bernhard Gerber aus Reichbach ab und war sofort tot. Der Lebensmüde wurde etwa 5 Meter vom Bahndamme entfernt auf Mylauer Fluß aufgefunden und nach Feststellung des Tatbestandes nach der Leichenhalle in Mylau gebracht. Das Motiv des Selbstmordes ist in Furcht vor Strafe zu suchen. Die Leiche wies schwere Verletzungen am Halse auf, ferner wurden Bein- und Rippenbrüche festgestellt.

Schönheide. (Dem Lehrer Johannes Wucherer wurde infolge seiner hiesigen treuen, erfolgreichen 23jährigen Wirksamkeit der Titel Oberlehrer verliehen. Er hat vorher an der Schule zu Lichtenstein als Hilfslehrer amtiert.

Marktneufirgen. (Unfall.) Der 67jährige Gitarrenmacher Adolf Gläsel hatte am Sonntag das Unglück, von der Treppe seiner Wohnung zu stürzen. Der Unfall führte den sofortigen Tod des weichen herbei.

Stollberg. (Dieb.) Im Restaurant Schweizerhaus bei Stollberg hat gestern ein feiner Gauner der dortigen Kellnerin ein Portemonnaie mit 80 Mark Inhalt gekohlen und damit das Weite gesucht. Mehrere gerade des Weges kommende Radfahrer sind in der Richtung nach Würchwitz und Stollberg dem Dieb gefolgt. Als der nächste Jug von Stollberg in Würchwitz eintraf, kam der Dieb im Trab gelaufen und wollte mit abdampfen, wurde aber hier von der inzwischen in Kenntnis gesetzten Polizei verhaftet und vorläufig in Gewahrsam genommen. Das „Weldmännel“ dürfte heute bereits dem Amtsgericht Stollberg zugeführt worden sein.

Wurzen. (Der König hat in Aussicht genommen, das achte Bundesfest, das vom 9. bis 16. August hier stattfindet, Dienstag, den 11. August, zu besuchen. Außerdem hat Se. Majestät einen Ehrenpreis zu diesem Feste bewilligt.

Gerichtszeitung.

Das Karlsruher Nachspiel zum Hauptprozess wurde am Montag fortgesetzt. Der Vorsitzende rügte nachträglich einen Ausdruck des Zeugen Rechtsanwalts Dr. Dieck, der einem Gutachten des Gerichtsarztes Neumann gegenüber den Ausdruck „Konjens“ gebraucht habe. Kaltes Blut sei der Sache am förderlichsten. Dr. Dieck glaubte sein Auftreten damit rechtfertigen zu können, daß Geheimrat Neumann geäußert habe, Han sei ein von einer internationalen Verbrecherbande gedungener Mörder und wer seine Verteidigung übernehme, sei ein Loutre. Der Vorsitzende hat wiederholt, ruhiges Blut zu bewahren. Dr. Dieck bestritt dann in einzelnen, vor der Hauptverhandlung die Presse zu Gunsten Hans bearbeitet zu haben. Nach längerer Beratung beschloß das Gericht auf den Antrag des Staatsanwaltes, von der Bereidigung des Zeugen Dr. Dieck Abstand zu nehmen, da er der Teilnahme an der durch den Angeklagten Herzog verübten Preßbeleidigung verdächtig erweise. Die Bereidigung beantragte darauf die Vernehmung Hans. Der Staatsanwalt hielt das für absolut unglaubwürdig. Ueber die Taktik, einen wegen Mordes rechtskräftig zum Tode Verurteilten als Zeugen darüber zu laden, daß er den Mord nicht verübt hat, wollte er kein Wort verlieren. Justizrat Bernstein hat den Antrag nicht mißzuverstehen. Es solle nur das Mißvollständig gemacht werden. Zeugin Frau Schweighardt aus Baden-Baden gab Erzählungen der früher bei Molitors beschuldigt gewesenen Näherin Zeugin Prellberg wieder. Fräulein Olga Molitor soll gesagt haben: „Lassen Sie nur, meine Mutter ist eines schönen Tages gestorben!“ Ueber Frau Prellberg jagte man, ihr sei nicht alles zu glauben. Der Zeugin Fräulein Giese stellte die Zeugin Schweighardt ein gutes Zeugnis aus. Hieraus kam es zu einer Auseinandersetzung mit dem Justizrat Bernstein, ob der Geheimrat Medizinalrat Dr. Neumann in Schutzfragen Sachverständiger ist oder nicht. Dr. Neumann gab zu, nie selbst einen Schuß abgegeben, aber mit Sachverständigen viel gesprochen und im deutsch-französischen Kriege als Arzt zahlreiche Schwunden gesehen zu haben. Ferner habe er als Gerichtsarzt hunderte von Selbstmördern mit Schwunden unter seinen Fingern gehabt und sorgfältige Gutachten abgeben müssen. Am Ende der Vernehmungen der Sachverständigen kam es wieder zu langen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Sachverständigen und dem im Hauptprozess als Schießsachverständigen vernommenen Büchsenmacher Andre sowie dem Geheimen Medizinalrat Neumann. Im

Anschlusse an die Auseinandersetzungen der Sachverständigen bemerkt Justizrat Bernstein: Wollen wir so lange mit einander verhandeln, bis die Sachverständigen unter einen Hut gebracht sind? (Große Heiterkeit.) — Vorsitzender: Nein, nein, das wird wohl nicht möglich sein. — Telegraphisch wird aus Karlsruhe gemeldet: Der Staatsanwalt Fleischer beantragte gegen den angeklagten Redakteur Herzog wegen mehrfacher schwerer Beleidigung Olga Molitors eine Gefängnisstrafe von mindestens einem Jahre. Der Vertreter der Nebenklägerin Olga Molitor, Rechtsanwalt von Bamwitz, schloß sich diesem Antrage an.

Die Mörderin Grete Veier gelangt in der am 22. Juni vor dem königlichen Schwurgericht Freiberg beginnenden Verhandlungsperiode zur Aburteilung.

Merlei

Große Heringszüge bewegen sich seit einigen Tagen durch den Kaiser-Wilhelms-Kanal, um bei Brunsbüttel in die Elbe und Nordsee zu gelangen, wie sich dies seit einigen Jahren regelmäßig wiederholt. Die Fische kommen bei Holtensau in den Kanal, wo sich ihr Hauptlaichplatz befindet und sich dann nach Vollendung des Laichactes nach der Nordsee hin.

Zum königlichen Nord. Der wegen des Verdachtes der Beteiligung an der königlichen Mordtat in Burg bei Magdeburg verhaftete und dann wieder entlassene Anecht Richter wurde heute vor der Magdeburger Polizei erneut verhaftet. Richter legte ein Geständnis ab, er sei Zeuge der königlichen Mordtat gewesen, und beschuldigt zwei bekannte königliche Einwohner der Mordtat. Richter ist anscheinend geistig nicht normal.

Von den Geschwistern sechs Jahre gefangen gehalten. In Misingoaux (Frankreich) wurde seit 1902 ein fast 50jähriges Fräulein, das in der Stadt als auswärtig verstorben galt, von Geschwistern gefangen gehalten. Es soll sich um eine große Erbschaftsaffäre handeln. Die Entdeckung erfolgte bei der Ausbesserung des Nachbarhauses, das an einen dunklen Raum stößt, wo die Aermste färslich verpflegt schmachten mußte.

Briefkasten.

M. P., Hohndorf. Versuchen Sie einmal Waschungen mit Teichwiesenseife, das dürfte zum gewünschten Ziele führen.

Sinnsprüche.

Es sind viele Laster schändlich zu nennen, doch das Schändlichste von allen ist ein treuliches Sinn. Ernst R. Arndt.

Letzte Telegramme.

Heberfall.

Schwerin, 20. Mai. Auf dem Rittergut Jankendorf bei Wüsten waren zwei Einbrecher gestern nacht unbemerkt in das von dem Heiber von Buch allein bewohnte Herrenhaus eingedrungen und waren bis in sein Schlafzimmer gelangt. Von Buch erwachte erst, als die beiden Räuber dabei waren, ihn mit Stricken zu fesseln. Während der eine dem Heber einen Revolver auf die Brust hielt, mit der Drohung, ihn beim geringsten Laut zu erschließen, durchwühlte der andere sämtliche Behälter. Dem Strofschen ließen 4000 Mark bares Geld, zwei Sparkassenbücher und ein Scheckbuch in die Hände. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Geheimnisvoll.

Görlitz, 20. Mai. Großes Aufsehen erregt nach dem Einbruch der Postkammer das Bekanntwerden von dem Verschwinden der Zeichnungen Baupläne der ersten Bauzeit, die später erstellt worden seien, jedoch nicht vollständig. Nach der „Görlitzer Volkszeitung“ legte jetzt ein bisher unbekannter auf dem Schreibtisch des Stadtrates Dr. Kurz die verschwundenen Zeichnungen nieder.

Fischeentart.

Brag, 20. Mai. Das Gebäude des deutschen Turnvereins wurde gestern Abend von Fischechen umlagert und unter großem Lärm sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die Sache mußte einschreiten, blank ziehen und von den Revolvern Gebrauch machen. Zahlreiche Verletzungen sind vorgekommen. Viele Personen wurden verhaftet.

Frühe Nachrichten.

Wien, 20. Mai. Wie verlautet, werden in der Umgegend von Innsbruck Aufrufe verbreitet, die die Bauern zum Widerstand aufrufen. Es wird ein Einmarsch von Bauern befürchtet. Das Militär ist konzentriert.

Stürmische Szenen.

Wien, 20. Mai. Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es gestern wiederholt zu stürmischen Szenen, die zeitweise in Tätlichkeiten ausarteten.

Familiendrama.

New York, 20. Mai. Der Millionär George Berry wurde gestern nachmittags in seinem Bureau in der Nähe der Wallstreet von seinem Sohne erschossen, weil er ein junges Mädchen heiraten wollte. Der Sohn beging dann Selbstmord. Die Tat ereignet in Börjenzirkeln großes Aufsehen.

Mut
Schmi
empfehl
sur
D
Darf
Neul
Die
große
Pre
Die G
der
Neu
AC
empfehl
Kle
Katt
refte
Schü
alles
NB
Telegra
IN
ist
fertiger
Frauen
1 9
Kin
3 Paar
Qualität
Bitte ge
EL
Lick
Frucht
N. Gell
Ein faul
Dien
welches
fann, wir
wirtschaftl
Verdorft
Ein
von
zum Schü
Abzugeben